



wenn die Mittelheraushebung auf jeden Fall sollen die weiteren Vorkämpfe aufhalten. Die Kriegsgewinnsteuern mindestens auf 33 1/2 Prozent zu erhöhen. Damit würden Sie dem Reich rund 500 Millionen mehr einbringen und so die Verbesse- rung überflüssig machen. Man kann mir nicht behaupten, daß unter Vorkämpfe die Kriegsgewinne zu hoch triffen. Vor 10000 Markt Kriegsgewinnsteuern gemacht hat, soll nicht 400 000 000 Markt Steuern zahlen, vor 100000 Markt Kriegsgewinn gemacht hat, hat 20 000 000 000 Markt Steuern zahlen. Ganz kommen noch die staatlichen und kommunalen Einkünften und Vermögenssteuern hinzu, aber wenn einer, der 3 Millionen Markt Kriegsgewinn erzielt, hat auch wirklich 30 Prozent davon Steuern zahlen müssen. To heißt ihm immer noch eine ganze Million seine Vermögensbereicherung während des Krieges. Die Steuer trifft ja nur den Zuwachs an Vermögen, die Leute behalten un- verändert den großen Grundteil ihres Vermögens. Es ist also keine Rede davon, daß man ihnen die Vermögen nimmt. (Sehr wahr! h. d. So.) Auch den großen Gesellschaften wird nur das genommen, was sie über die normalen Gewinnsätze der letzten Friedensjahre hinaus an Gewinn erzielt haben. Dieser normale Gewinn, der nach Millionen und Abertausen- den geht, wird gar nicht von der Kriegsgewinnsteuer betroffen. Es unterdrückt den sozialen und sittlichen Empfinden des Volkes, wenn die Gesellschaften während des Krieges größere Gewinne machen als früher. (Sehr wahr! h. d. So.) Das Reich braucht in seiner letzten Notlage den Reichtum der Be- sitzenden. Es ist eine Identifizierung des Kapitals, die Kriegs- gewinne heranzugehen. (Sehr gut! h. d. So.) Ihre Steuerge- winne

an die große Masse aufzulegen werden, bedeutet Sie das beizugehen, denn Sie schlagen den sozialen Charakter der breiten Massen ins Gericht. Schenken Sie meinen Antrag an, der hauptsächlich eine kleine Vermögens- schicht trifft. (Sehr wahr! h. d. So.)

Abg. Dr. Brodhagen (Hann.): Die Anträge der Sozial- demokraten lehnen mir ab. Ein Zuschlag zur Kriegsteuer über 20 Prozent hinaus erheben wir nicht. Doch mancher Vorschlag im einzelnen werden wir die Vorlage annehmen. (Sehr wahr! h. d. So.)

Abg. Dr. Finken (Nrn.): Auch wir stimmen der Vorlage in der Fassung der Kommission zu. Sie soll 450 Millionen an den 1200, die nötig sind, beitragen. Der Rest wird also fröhlich zur heranzuziehen. Nehmen wir die Vermögenssteuern der Einzelnen hinzu, so können wir heute schon auf 30 Prozent Steuer des Kriegsgewinns des Vermögens. (Sehr wahr! h. d. So.) (Beifall.) Wir stimmen den Kommis- sionsentscheidungen zu. Der gesunde Ernstsinn darf nicht also überhand nehmen. Für die Aufstellung der Frage der Vermögenssteuer ist gerade die Kriegszeit die allerungünstigste. Sichtlich gelingt es dem Staatsoberhaupt der nächsten Steuerperiode im Herbst einen Weg zu finden, durch den die

wirtschaftlichen Vordringlinge besonders betroffen werden. (Abzwei- gel! h. d. So.)

**Abg. Dr. Streemann (Katl.):** Die Steuer trifft wenigstens nur Millionäre, sondern auch ganz kleine Vermögensbesitzer, aus Lager die Erhaltung des Vermögens. (Abzwei! h. d. So.)

**Abg. Gense (Esp. Arb.):** Der Vertreter der bürgerlichen Parteien haben sich bemüht, nachzuweisen, daß mit den 20 Prozent Zuschlag zur Krieg- steuer der Rest ihnen überlassen bleibt. Wir sind selbst- verständlich aus anderer Meinung. Die Steuer der erzo- gen Steuernums des Restes ist noch lange nicht erreicht, wird doch hier gar nicht das Vermögen, sondern nur der Vermögenszuwachs, der Kriegsgewinn befreit. Wie im Vorjahre soll diese geringe Kriegsgewinnsteuer

den Verpaß bilden für neue indirekte Steuern, für neue ungenaue Belastung der ärmeren Klassen. Aber da es sich hier nicht um eine Verschärfung der schon bestehenden Kriegsteuer handelt, werden wir sie in diesem natürlich werden wir versuchen, sie noch weiter zu verschärfen. Kommen wir werden wir auch zum fünftägigen neuen Kriegsgewinns- gesetzes mit, das uns recht bald ausgehen möge, damit es in aller Ruhe und Gründlichkeit erörtert werden kann. Wichtig wäre die Aufstellung eines Planes zur Sammlung der Einkünfte, aus den Einkünften aller Vertreter der bürgerlichen Partei- en, und selbst von einzelnen Vertretern der Sozialdemokratie geht hervor, daß die Grundzüge der künftigen Sammlung der Einkünfte sein werden:

Wirtschaftliche Erhöhung des Reizes und dafür indirekte Steuern. „Ohne indirekte Steuern geht es nicht.“ lauten selbst einige Sozialdemokraten. Doch vor einer solchen Steuerpolitik uns aufs ernsthaftesten anzufragen werden, vertritt sich von selbst. Ebenso beklagen wir die zur Schau getragene Verknüpfung mit einer Kriegsschuldbeiträge. (Sehr richtig! bei der Soz. Arb.)

Vierundzwanzig Dr. Kammiller (Nrn.) hat den einzelnen Steuern keine Vereinfachungen zu führen. (Sehr wahr! h. d. So.) Die Steuer (fortdauernd): Das Volk mit den Krieg nicht und hat ihn nie gemocht. Die Hoffnung auf eine Kriegsschuld- heit und die Lieberzeugung, daß es ohne indirekte Steuern nicht geht, sind die einzigen richtigen Zeichen der künftigen „Kriegsschuld.“ So sollen die finanziellen Folgen des Krieges wieder die breiten Bevölkerung tragen. Zu einer Zeit, wo die Massen des Volkes ihr Blut hingeben, müssen solche Steuern, die sie uns dorelegt sind, geradezu auf freis- e und werden. (Sehr richtig! bei der Soz. Arb.) Wir werden den nachfolgenden unheilvollen Charakter dieser Steuern immer wieder vor den großen Massen darlegen. (Beifall bei der Soz. Arb.)

**Abg. Gense (Esp.):** Die Zustimmung der Sozialdemokratischen Arbeitge- meinschaft zur Bekämpfung des Kriegsgewinnsteuergesetzes bedeutet gegenüber ihrer vorjährigen Ablehnung innerhalb einer Acht- wöchigen Frist von 20 Prozent. (Sehr wahr! h. d. So.) Von einer Kriegsschuldbeiträge ist im großen und ganzen keine Rede, sondern nur aufgelegt werden ist ein Süber- Ruch. Die 100 Millionen einmalige Beihilfen sind keine Kompensation für die 800 Millionen dauernde Verbrauchs- steuern. Bis zum Jahre 1918 werden die Verbrauchssteuern 4,5 Milliarden betragen, die Kriegsschuldbeiträge 1,6 Milliarden. Das heißt die zweite Leistung sehr hoch lösigen, zu einer Milliarde, nur 3,4 bis 3,9 Milliarden. Die Sprengende Steuer des Kriegsgewinns, über die Herr Mund sich auf- regte, kann im äußersten Fall nur eintreten bei einem in die 20 Prozent noch eine so ungenaue Summe dar, daß man mit ihr als Ertragsbeitrag des Krieges recht zufrieden sein kann. (Sehr, Sehr richtig! bei der Soz.) Man soll in erster Linie das Herz den Armen anwenden und nicht denen, die trotz aller Härten die Schülten recht gut ins Trockene gebracht haben. (Beifall bei den Soz.) Die Debatte schließt.

Inner Ablehnung der vorliegenden Entwürfe wird 8 1 und dann die übrigen Paragraphen des Gesetzes in der Fassung der Kommission angenommen.

**Verkehrsbesteuerung.** Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs über die Besteuerung des Personen- und Güterver- kehrs.

**Abg. Müller (Esp.):** Der § 1 dieses Gesetzes geht aufs Ganze: es nicht soll sein Verkehrsbeitrag, das durch diese Vorlage nicht erfüllt wird. Man hat gefordert, es solle die erste Verkehrsbesteuerung sein. Wir glauben das nicht. Sind die Rätze erhöht, wird eine neue Verkehrsbestimmung kommen. (Sehr wahr! bei der Soz.) Der letzte Gesichtspunkt bei der Vorlage war sehr einfach: man hat sich abgesehen, die gesamten Verkehrsvermögen beitragen so und so viel, der achte Teil kann ertragen 30 bis 35 Millionen. Bei dieser Summe hat man sich gehalten wie an einem Dogma. Die Besteuerung des Güterverkehrs halten wir für sehr schwer, weil derlich im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung nach dem Krieg. (Sehr wahr! bei der Soz.) Die Besteuerung des Warenverkehrs ist um so verwerflicher, als die Produkte der Landwirtschaft werden, auch betroffen werden durch die Be- rechnung der Steuern. Man sagte sich aber wohl, das Substitut ist schon in der Höhe festgesetzt, daß man es gar nicht merken wird, wenn auch die Verkehrssteuer nicht im Warenverkehr erscheint. Viel direkter wird sich die Besteuerung des Personenverkehrs bemerkbar machen, weshalb die Kommission das Substitut hat sich die durch Abänderung in die niedrigeren Klassen einfach erlangen. Dafür soll es jetzt befragt werden darüber, daß man

und die vierte Klasse in die Steuer einbezieht. Aber die Abänderung ist doch nicht erfolgt, um der Steuer- behörde ein Einverständnis zu gewinnen, sondern weil die Betroffe- nen die hohe Belastung der dritten Klasse nicht ertragen könnten. 1906 fand sich noch ein Protest für die Freilassung der dritten Klasse, heute wahrscheinlich nicht mehr. Gerade die Verträge nicht her, die die vierte Klasse bezahlen, haben sich seit 1906 um mehrere verdreifacht. (Sehr richtig! bei der Soz.) Ihre Einmütigkeit für die Vorlage an machen, hat man sich bemüht, die ersten Einkünfte zu befreieren, indem man sie gerade ungenügend ist. Nun will man sogar die Streckenbahn-Güterverkehr befreien. Einen Schritt der Skizzen zur Abänderung der Steuer haben wir nicht erlebt, ihnen ist die Steuer ganz annehmend, denn sie soll ihnen ein Verpaß sein für die Einkünfte, die höher noch abgezogen. Nachdem wir hier die Besteuerung des Güterverkehrs, die durch die bürgerlichen Vertreter des Reiches, die die Steuer eine nicht wieder zunehmende Schädigung der Volkswirtschaft auf Generationen hinaus bewirkt. (Zus- timmung bei den Soz.) Nach all dem können wir die Bemühungen für eine Zustimmung zu dieser Vorlage von der breiten Masse der Bevölkerung nicht erlangen. Wir können nicht ab- weh sein eine Stärke der Lieberzeugung, eine untragbare Belastung der Hinterbliebenen, und eine schwere Schädigung der Volkswirtschaft zur Folge haben wird. Wir sind überzeugt, mit dieser Ablehnung der Vorlage unseren Vater- lande nicht den schlechtesten Dienst zu erweisen. (Sehr, Bei- fall bei den Soz.)

Abg. Fiesinga (Kollf.): Es handelt sich darum, den Bedarf des Reiches zu decken.

Wir haben gewiß keine Freunde an dieser Steuer, aber der Reichs- bedarf ist nicht unendlich. Einkünfte zu vertreten, die wir früher verdammt haben. Man darf nicht jetzt im Kriegs- stunde einseitig nur auf die bürgerlichen Steuern gehen. Wir müssen dieser Steuer nur mit festem Entschluß zu geben, wir haben keinen anderen Weg, den Bedarf des Reiches zu decken. (Beifall der Reichsberatung Mittwoch 1 Uhr. Gültig 6/4 Uhr.)

## Ernährungsvorsorgen.

**Belehrung der Ernährungsvorsorgen im Reichsstaatsaus- schuß.** (Sehr wahr! bei der Soz.)

Abg. Appel (Esp.) möchte sich bewegen, daß die Verbesse- rung der Ernährung durch eine bessere Wirtschaftlichkeit gewonnen werden, die Wirtschaftlichkeit der Landwirtschaft wird die Wirtschaftlichkeit der Landwirtschaft. Die Wirtschaftsbedingungen sind allgemein. Es könne dem Leiter der Reichsstaatsauschusses der Vorwurf nicht ergriffen werden, daß er in der Ernährungsvorsorgen die Wirtschaftlichkeit der Wirtschaftlichkeit genant worden, ohne daß er mit Energie die nötigen Maßnahmen ergriffen hätte, um uns vor der gegenwärtigen Situation zu bewahren. Die Wirtschaftlichkeit ist genant, die Wirtschaftlichkeit in Ernährung genant.

Abg. Fiesinga (Kollf.): Der Ernst der Situation haben bisher nicht alle Herren erkannt. Man ist immer noch der erteilten Wirtschaftlich auszugeben, die deutsche Landwirtschaft könne das Volk ernähren. Bei einer so hohen Viehhaltung wie gegenwärtig ist das rein unzulässig. Die Viehhaltung werden nicht erfüllt, denn die Stallplätze sind nicht da, die werden werden sollen. Es ist eine kleine mangelnde Gruppe, die ihren Einfluß in die Wirtschaftliche Landwirtschaft ausüben, die sie in die Wirtschaftliche Landwirtschaft ausüben. Der Präsident des Reichsstaatsauschusses ist nicht freizuprehen von dem Vorwurf, daß er nicht entschlossen genug gegen die Hemmnisse aufgetreten ist, die seine Hilfskräfte durchsetzen; denn ihm

Abg. Müller (Esp. Arb.): Die Kontrolle müßte jetzt schon Organe erfolgen, die von der Reichsregierung ange- stellt werden, sonst haben wir keine Sicherheit, daß uns diese Wirtschaftlichkeit irgend welchen Nutzen bringt. Es wird bedauer- lich sein, daß die Regierung die Wirtschaftlichkeit nicht er- greifen will. Die Wirtschaftlichkeit wird sehr schwer sein, weil sie wird wesentlich auf einen Zuschuß von 1/2 Million Markt zu rechnen haben. Die Bevölkerung ist sehr un- gleichmäßig über die Maßnahmen. Einen Zuschuß aus dieser Not könne er auch nicht in Verteilung bringen. Der Reichsstaats- auschusses hat bei der Lösung der Wirtschaftlichkeit ein ge- wisser Erfolg zu verzeichnen sein. Der Wirtschaftlichkeit müßte der Wirtschaftlichkeit werden; hierbei würde das Gefühl der Bevölkerung, die einige Personen zu es- zeichnen müßen, unterdrückt werden.

Abg. Dr. Fiesinga (Kollf.) schließt einerseits aus den Ober- befehlen, andererseits aus den Wirtschaftsbedingungen, daß die Wirtschaftlichkeit nicht ergriffen werden wird. (Sehr wahr! bei der Soz.)

Abg. Dr. Fiesinga (Kollf.): Bisher sind Wirtschaftlichkeit nicht ergriffen, doch Wirtschaftlichkeit in größerem Umfang ver- bessert den Wirtschaftlichkeit. (Sehr wahr! bei der Soz.)



Das Vorrücken der Engländer und Franzosen in den von uns geräumten Gebieten zwischen Arras und der Aisne.

Su der Karte zum Vordringen der Ententruppen in den von den deutschen Truppen geräumten Gebieten laut W. L. v. T. (Nähere Nachrichten) sind im Hinblick auf die Wiedergewinnung der in den von den Deutschen eroberten Gebieten einen ersten ein- zigenmaligen Angriff zu erwarten. Die in den von den Deutschen eroberten Gebieten zwischen Arras und Aisne zu gehen. Wir erkennen daraus, wie langsam und vorläufig die Fronten sich bewegen. Die am 26. März erzielte Linie führt von Arras in südlicher Richtung über Ver- cour, Moussy, Obercourt nach Verberie, an der Stelle, die bei dem Vorrücken der Engländer und Franzosen in die Gebiete von Chateau und dann durch den Wald von Coucy über Coucy steht in das Aisne-Gebiet. Hier die neue deutsche Frontlinie lassen sich selbstverständlich zuerst feinerer Angaben machen.

Über das geräumte Gebiet im Westen schreibt W. L. v. T. u. a.: Engländer und Franzosen kommen nur im langsamen Tempo vorwärts. Hinter ihnen wie vor ihnen führen sich die Schwei- rigkeiten, Gewinne und schwere Vorkämpfe bleiben bestehen

und halten dadurch ganze Kolonnen auf, die langsam im Morast zu verfallen beginnen und nur durch ungenügende Artillerieunterstützung wieder freigelegt werden können. Die Truppen, die mir- cendab hinterwärts führen, werden sich ebenfalls trotz Rufe und Märsche über den Sattel auf dem moralischen Grund. Nach Gegenangriffen-Auslagen ist die Stimmung der Leute, die hoffen, endlich aus dem Schlamme der Sommerstellung herauszukommen, verbessert. In der Front aber macht sich der deutsche Widerstand immer härter geltend. Dabei sind diese Nachrichten jedoch nie zu täuschen. Nachdem sie den Engländern bei Saignes- court und Hotel verfallenem Aufenthalt bereitet, und sie aus beiden Fronten mehrmals wieder herausgeworfen hatten, saßen sie nach, selbst harte Kämpfe nach ausgiebiger Artillerieunterstützung mit Unterstützung einer Anzahl Panzerfahrzeuge zur Erneuerung des Zählens der Gruppe ist die Lage un- verändert, da die Franzosen seit dem besten Genesheit bei Saignes- court am 26. März sich nicht weiter vorwärts. Die ge- wöhnliche Gegenangriffe, deren Zahl sich auf 120 erhöht, lauten aus, daß die Panzerfahrzeuge am 26. erheblich weiter gefehrt waren, als sie bis heute erreicht sind.



Freien. Er sei der Heberzeugung, daß gerade das Entzogen der Sozialdemokraten, das das Streikentzugsmittel als Mittel genommen hat, uns in die demokratischen Schranken der freien Welt einen Wandel im nächsten Jahre in der Richtung der Demokratie zu bringen werde, auf unsere eigene Verantwortung zurückzuführen. Deshalb muß die Produktion gesteigert werden. Der Landwirt ist es, der uns ernährt, und wir müssen durchdringen, das mußte man anerkennen. Die vielen Hungermaßnahmen haben uns gerade die Erfindung des Brotens...

**Präsident v. Datzig: Die Wertschätzung der Arbeit**  
Die Wertschätzung der Arbeit ist ein Thema, das in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit eine besondere Rolle gespielt hat. In der Tat ist die Arbeit die Grundlage aller menschlichen Existenz. Ohne Arbeit gäbe es keine Kultur, keine Wissenschaft, keine Kunst. Die Arbeit ist die Quelle aller Reichtümer und der Fortschritt der Menschheit. In der letzten Zeit haben wir gesehen, wie die Arbeit in der Industrie und in der Landwirtschaft durch den Krieg in Mitleiden gezogen wurde. Die Arbeiter haben ihre Arbeitskraft geopfert, und die Bauern haben ihre Ernte geopfert. Das ist ein großes Verdienst, das wir nicht vergessen dürfen. Die Regierung hat die Aufgabe, die Arbeiter und Bauern zu unterstützen und ihre Interessen zu vertreten. Das bedeutet, die Löhne zu erhöhen, die Steuern zu senken und die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Nur so kann die Produktion gesteigert werden und die Versorgung der Bevölkerung gesichert werden. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

1914 4 958 931 Mt., davon in der Hauptphase 4 143 492 Mt. Von 1914 auf 1915 hatte sich das Gesamtvermögen um 237 904 Mt. verringert; von 1915 auf 1916 erhöhte es sich um 121 605 Mt., es blieb somit hinter dem Stande von 1914 um 115 886 Mt. zurück. Für Unterhaltungen hat der Verband auch im Jahre 1916 recht bedeutende Aufwendungen gemacht. Der Hauptanteil entfiel auf Unterhaltung der im Rahmen der eingetragenen Mitglieder, nämlich 446 377 Mt., allein aus der Hauptphase, ohne die Zuschüsse aus den Beihilfen. Ansgangig gab die Zimmererverbände an Unterhaltungen für die Familien ihrer Kriegsteilnehmer seit Ausbruch des Krieges bis Ende 1916 rund 1 000 000 Mt.

Der Verlauf der Tarifverträge im Handwerksbereich im Jahre 1916 ist bekannt. Der Ende März abgeschlossene Reichstafelvertrag wurde nach wiederholten Verhandlungen unter Mitwirkung des Reichsamts des Innern im Mai verlängert, nachdem Verhandlungen von 7-11½ St. für die Stunde ausgefallen waren. Am 1. Juni 1916 wurden die Tarifverträge für die Handwerker im Reich für alle Berufsarten im Handwerksbereich für die nächsten 12 Monate des Reiches und im Unterriembereich bereits bestehende Tarifverträge unterbreitet worden, in den meisten jedoch werden sich die Unternehmer gegen eine Gewährung höherer Zulagen, indem sie nur den Reichstafelvertrag und die im Mai vorigen Jahres getroffenen Vereinbarungen annehmen. Dabei unterliegen es nur wenigen Ausnahmen, daß die Bauhandwerker, unter denen im letzten Jahre das Aufkommen getroffen wurde, vollständig anstandslos haben. Hebrigen wird das auch von einem Teil der Unternehmer unumwunden anerkannt, davon jenen die bereits erwähnten Vereinbarungen für die Arbeiter am 1. März und 1. April 1916 in Erinnerung zu bringen. In allen Schiedsgerichten, die sich im letzten Jahre in der Verwaltungsgeschichte in den Beihilfen konnten nicht mit Hilfe von Mitgliedern in den Beihilfen in der Weise geregelt werden.

**Was wird man pflegen?**  
Der Krieg hat uns sehr in Bezug auf die Arbeit gelehrt. Wir müssen lernen, die Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

## Aus der Provinz.

**Was wird man pflegen?**  
Der Krieg hat uns sehr in Bezug auf die Arbeit gelehrt. Wir müssen lernen, die Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

**Wann wird man pflegen?**  
Der Krieg hat uns sehr in Bezug auf die Arbeit gelehrt. Wir müssen lernen, die Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

**Wann werden wir pflegen?**  
Der Krieg hat uns sehr in Bezug auf die Arbeit gelehrt. Wir müssen lernen, die Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

**Wann werden wir pflegen?**  
Der Krieg hat uns sehr in Bezug auf die Arbeit gelehrt. Wir müssen lernen, die Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

**Wann werden wir pflegen?**  
Der Krieg hat uns sehr in Bezug auf die Arbeit gelehrt. Wir müssen lernen, die Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

Sie, die ich und ich werden ihre Mithilfe. Der Magistrat hofft Sie in meine für die Woche einlösen zu können, 51 bis zum 31. M. unglücklich.

**Waffen.** Von Ruge überfahren. Montag vormittag gegen 10.30 Uhr ließ sich der Eisenbahnschaffner Hiltner-Dehler der hier wohnhafte 19-jährige Handlungsgehilfe Otto Stütz aus Breitenbach in Hettlingen in selbstmörderischer Weise töten. Der Kopf des Missetätigen wurde von der Waidlinie erfasst und vollständig ermittelt, wodurch der Tod augenblicklich eingetreten sein muß. Mithilfe soll den jungen Mann in den Tod getrieben haben.

**Grabenarbeiten.** In der letzten Zeit haben die Arbeiter in der Provinz eine besondere Rolle gespielt. Die Arbeiter haben ihre Arbeitskraft geopfert, und die Bauern haben ihre Ernte geopfert. Das ist ein großes Verdienst, das wir nicht vergessen dürfen. Die Regierung hat die Aufgabe, die Arbeiter und Bauern zu unterstützen und ihre Interessen zu vertreten. Das bedeutet, die Löhne zu erhöhen, die Steuern zu senken und die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Nur so kann die Produktion gesteigert werden und die Versorgung der Bevölkerung gesichert werden. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

**Wann werden wir pflegen?**  
Der Krieg hat uns sehr in Bezug auf die Arbeit gelehrt. Wir müssen lernen, die Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

**Wann werden wir pflegen?**  
Der Krieg hat uns sehr in Bezug auf die Arbeit gelehrt. Wir müssen lernen, die Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

**Wann werden wir pflegen?**  
Der Krieg hat uns sehr in Bezug auf die Arbeit gelehrt. Wir müssen lernen, die Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

**Wann werden wir pflegen?**  
Der Krieg hat uns sehr in Bezug auf die Arbeit gelehrt. Wir müssen lernen, die Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

**Wann werden wir pflegen?**  
Der Krieg hat uns sehr in Bezug auf die Arbeit gelehrt. Wir müssen lernen, die Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

## Politisches Leberfisch.

### Das Herrenhaus laviert.

Am gestrigen Dienstag fand der Antrag der Grafen von S. 1914 4 958 931 Mt., davon in der Hauptphase 4 143 492 Mt. Von 1914 auf 1915 hatte sich das Gesamtvermögen um 237 904 Mt. verringert; von 1915 auf 1916 erhöhte es sich um 121 605 Mt., es blieb somit hinter dem Stande von 1914 um 115 886 Mt. zurück. Für Unterhaltungen hat der Verband auch im Jahre 1916 recht bedeutende Aufwendungen gemacht. Der Hauptanteil entfiel auf Unterhaltung der im Rahmen der eingetragenen Mitglieder, nämlich 446 377 Mt., allein aus der Hauptphase, ohne die Zuschüsse aus den Beihilfen. Ansgangig gab die Zimmererverbände an Unterhaltungen für die Familien ihrer Kriegsteilnehmer seit Ausbruch des Krieges bis Ende 1916 rund 1 000 000 Mt.

**Das Herrenhaus wolle beschließen, die Regierung aufzufordern, dahin zu wirken, daß nach dem Ausbruch aller Patrioten der unangenehme U. V. Krieg eröffnet ist, nunmehr die Wertschätzung der Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.**

**Das Herrenhaus wolle beschließen, die Regierung aufzufordern, dahin zu wirken, daß nach dem Ausbruch aller Patrioten der unangenehme U. V. Krieg eröffnet ist, nunmehr die Wertschätzung der Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.**

**Das Herrenhaus wolle beschließen, die Regierung aufzufordern, dahin zu wirken, daß nach dem Ausbruch aller Patrioten der unangenehme U. V. Krieg eröffnet ist, nunmehr die Wertschätzung der Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.**

## Wann werden wir pflegen?

Der Krieg hat uns sehr in Bezug auf die Arbeit gelehrt. Wir müssen lernen, die Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

Der Krieg hat uns sehr in Bezug auf die Arbeit gelehrt. Wir müssen lernen, die Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

Der Krieg hat uns sehr in Bezug auf die Arbeit gelehrt. Wir müssen lernen, die Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

Der Krieg hat uns sehr in Bezug auf die Arbeit gelehrt. Wir müssen lernen, die Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

Der Krieg hat uns sehr in Bezug auf die Arbeit gelehrt. Wir müssen lernen, die Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

## Wann werden wir pflegen?

Der Krieg hat uns sehr in Bezug auf die Arbeit gelehrt. Wir müssen lernen, die Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

Der Krieg hat uns sehr in Bezug auf die Arbeit gelehrt. Wir müssen lernen, die Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

Der Krieg hat uns sehr in Bezug auf die Arbeit gelehrt. Wir müssen lernen, die Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

Der Krieg hat uns sehr in Bezug auf die Arbeit gelehrt. Wir müssen lernen, die Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

Der Krieg hat uns sehr in Bezug auf die Arbeit gelehrt. Wir müssen lernen, die Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

Der Krieg hat uns sehr in Bezug auf die Arbeit gelehrt. Wir müssen lernen, die Arbeit zu pflegen und die Produktion zu steigern. Das ist die Aufgabe der Regierung und der Arbeitgeber. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Arbeit zu wertschätzen und die Produktion zu steigern. Das ist die einzige Möglichkeit, die Wirtschaft zu beleben und die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

**Walhalla - Theater.**  
Anfang 8 Uhr. 4657  
**„Blatzheim“**  
der Meister des Köliner Humors.  
Heute, Mittwoch, zum 2. Male!  
**Kunibert, der Gerechte!**  
Schwaak in 3 Akten von Neel und Ferner.  
**Blatzheim in der Hauptrolle.**  
Tageskasse 10—1/2 u. 4—6 Uhr.

**Städtisches Solbad Wittekind.**  
Wiederöffnung der Bäder:  
anständig am 1. April.  
Sol-, Moor- (Original-Schmiedeburger Eisenmoorerde), Dampf-, Kohlensäure-, Fichtennadel-, Sulfid-, elektr., Licht- und andere medizinische Bäder werden von früh 7 Uhr bis abends 7 Uhr, Sonntags bis 1 Uhr mittags verabreicht. \*1742  
**Kaltwasserbehandlung.**  
**Massage - Kuren** für Herren und Damen.  
\*1742 Fernruf für Bäder-Bestellungen: 2675.  
Der ausführliche und reich illustrierte Prospekt des Bades Wittekind wird Interessenten auf Wunsch kostenlos zugesandt.

**Keine Wanze mehr für 1.50 Mk.**  
(seit dieser Zeit der Brutperiode) nur mit **Nicotin** I und II zu erzielen. 10 Jahre Garantie für die mit Nicotin behandelten Gegenstände. Original-Doppelpackung 1.50 Mk. Substitut: Nummer-Heft N. Herz, Dresden. Bitte zu haben bei:  
**C. Kuhn, Germania-Drogerie, Gr. Ulrichstr. 51.**  
Geht auf. Erfolg verbürgt. Genaue fachmännliche Anleitung. Bei Einbringung von 2 Mk. 1.00 portofreie Zustellung nach auswärts.

**Sommer- und Leder-Schuhwaren**  
in allen Preislagen und Ausführungen vorrätig  
im **Kaufhaus H. Eikan, Schulzigerstraße 87.**

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Städtischer Bierverkauf.**  
**Städtischer Bierverkauf in der Zolastraße: Donnerstag den 29. März 1917.**  
Zum Kauf berechnen die Nummern der Lebensmittelscheine 42001—51000 und von 8—12 Uhr vormittags die Nummern 42001—48500 und von 2—6 Uhr nachmittags die Nummern 46501 bis 51000. Für den Kopf des Haushaltes werden drei Bier abgegeben zum Preise von 24 Pfennig für das Glas.  
Der Lebensmittelschein ist vorzulegen.  
Der Verkaufung der Verfertigung wollte man abgedrückt sein (vor allem Aufrecht) bereitstellen!  
Umfänglich nur innerhalb drei Tagen.  
Salfe, den 28. März 1917. Der Magistrat.

Auf Grund des § 12 der Bundesratsverordnung vom 25. Sept. und 4. Nov. 1915 wird der Verkauf des der Stadt überwiebenen **Kaufmanns** wie folgt geregelt:  
Der Verkauf findet am **Donnerstag den 29. März 1917** statt. Für jede Verlan eines Haushaltes kann 1/4 Pfund verabfolgt werden. Der Verkaufspreis beträgt 0.55 M. für das Pfund. Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Veräußerern den **Rechnung** einzubringen, bei welchen sie für den Bezug von Lebensmitteln in die Kaufmanns eingetragen sind. Der Verkauf findet gegen Vorlegung des Lebensmittelscheines und des Warenbescheinigung III statt. Von dem Warenbescheinigung III ist der **Abchnitt 10** abzutrennen.  
Die Waren sind zu Hunderten gebündelt im **Stadt-Verwaltungsbüro**, Schmeckerstraße 1 (Zentralangabe), binnen 8 Tagen unter Angabe ihrer Wohnadresse abzugeben.  
Zusammenfassungen unterliegen der Befragung nach § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. Sept. und 4. Nov. 1915.  
Salfe, den 28. März 1917. Der Magistrat.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September u. 4. November 1915 wird der Verkauf der der Stadt überwiebenen **Leinen** grünen Herings wie folgt geregelt:  
Der Verkauf wird am **Donnerstag, 29. März und Freitag, 30. März 1917**, fortgesetzt und findet in nachstehenden Geschäften statt: **Zampflinger'scher Hof**, **Wagner, Karl Pfeiffer, F. Schödel, G. Schneider, E. Wette, Maria Biedler.**  
Für jede Verlan eines Haushaltes kann 1/4 Pfund grüne Herings abgegeben werden. Zum Einkauf berechnen die Käufer der Lebensmittelscheine mit den Nummern 15001 bis 20000 und zwar die Nummern 15001 bis 20000 an **Zampflinger**, den 29. März und am Freitag, den 30. März, die Nummern 20001 bis 20000 liefern sie sich nach im Besitze des Abchnittes 10 des Warenbescheinigung II befinden.  
Die Verkäufer haben gemäß der Verordnung des Magistrats vom 28. Juni 1916 den **Abchnitt 10** (Riß), das entsprechende Gewicht der Risse und das Datum unter **Abdruck** „I“ des Lebensmittelscheines mit **Zitat** oder angelegten **Zinchen** einzutragen und den **Abchnitt 10** des Warenbescheinigung II abzutrennen.  
Der Verkaufspreis beträgt 30 Pfennig für das Pfund.  
Die Verkäufer sind verpflichtet, die Waren zu Hunderten gebündelt, im **Stadt-Verwaltungsbüro**, Schmeckerstraße 1 (Zentralangabe), 2. Obergeschoß, binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Wohnortes abzugeben.  
Zusammenfassungen werden gemäß der eingangs erwähnten Bundesratsverordnung befragt, auch kann die Schließung des Geschäftes oder die Entziehung des weiteren Verkaufs der fälschlichen Ware verfügt werden.  
Salfe, den 27. März 1917. Der Magistrat.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen über die Regelung des Verkehrs mit **Wels, Birn, Stroh- und Schuhwaren** unter den Jahrmärkten diebeil Anwendung finden, wie im sonstigen geschäftlichen Verkehr.  
Der Bezug und die Verabfolgung der unter die Befreiung fallenden Waren darf daher auch dort nur gegen einen von der zuständigen Behörde angefertigten **Becheinigung** erfolgen.  
Zusammenfassungen unterliegen der Befragung des Käufers und Verkäufers.  
Salfe, den 27. März 1917. Die **Polizei-Verwaltung.**

**Umpress-Hüte**  
werden angenommen. — Lieferzeit 3 Wochen.  
Preis **2.25** Mark.  
Umgarnerungen nach neuesten Modellen.  
Garnierte Hüte in allen Preislagen.  
Formen und Zutaten billigst.  
**Trauerhüte, Kinderhüte.**  
Fritz Mösenthin, Giebichenstein, Burgstrasse 1.

**Schäfte und Gamaschen**  
in jeder Art, nach Maß.  
**F. Noah, Schürfenk., Halle, Gr. Klausstr. 7.**  
**Metallbetten**  
Holzrahmenmatr., Kinderbetten, bill. an Private. Katalog frei. \*1287  
**Eisenbettefabrik. Suhl 1. Th.**  
Lumpen, Knochen, Eisen, 8004 Metalle, Papier faulst  
Albert Bode jun., Altonaerstr. 22.

**Zeichnungen**  
auf die  
**sechste Kriegsanleihe**

werden in der Hauptstelle, Rathausstrasse 5, und den Zweigstellen, Gr. Brunnenstrasse 8a und Landwehrstrasse 25, vom **Donnerstag, den 15. März bis Montag, den 16. April, mittags 1 Uhr**, werktäglich von 8—1 und 8—5 Uhr **kostenfrei** entgegengenommen.  
Der Zeichnungspreis beträgt:  
für die 4 1/2% **Reichsschatzanzweisungen** . . . . . **98** Mark,  
" **5%** **Reichsanleihe**, wenn **Stücke** verlangt wird. **98** Mark,  
" **5%** **Reichsanleihe**, wenn **Eintragung** in das **Reichsschuldbuch** mit **Sperre** bis 15. April 1918 beantragt wird. **97.80** Mk.,  
für je 100 Mark **Neuwert** unter **Vorziehung** der üblichen Stückzinsen.  
Bezüglich der **Kündigungsfristen** wird den **Sparern**, welche bei der **Sparkasse** zeichnen, wiederum **weitestgehendes Entgegenkommen** gewährt werden. Es wird empfohlen, in erster Linie bei der **Hauptstelle** zu zeichnen und auch das **Sparbuch** zur **Eintragung** der **Kündigung** der **Einlage** vorzulegen.  
\*1654

**Der Vorstand**  
**der Sparkasse der Stadt Halle.**  
**Lumpen!**  
Zahle für  
**Lumpen . . . kg 15-20 Pfg.** **Alte Strumpfabfälle kg 160 Pfg.**  
**Knochen . . . . kg 10 "** **Neutuch . . . . " 100 "**  
**Alt-Papier . . . . " 4 "** **Zeitungen u. Bücher " 6 "**  
Teleph. 2409. **Alfred Rein, Königsberg 5.**

**Halle. Zum Jahrmarkt! Halle.**  
(In der Hauptstraße beim Wasserurm.)  
**Ein Retter in der Not!**  
Den größten Nutzen der Hausfrau bietet mein **feuer- und wasserfester**  
**Porzellan- und Emaille-Ritt**  
unter Garantie, daß sie ihre durchlöcheren „Emaille-Stochgeschirre“ Monate (1/2 Jahr) wieder zum Kochen verwenden kann.  
Viele **Bedürfnisse** und **Tausende** von **Hausfrauen** betunden, daß sie in ihren gelittenen **Töpfen** ein ganzes **Jahr** tochen. Ein **Veruch** zeigt in **überausender** Weise die **großen Vorteile** dieser **neuesten** Erfindung.  
Dieser **Emaille-Ritt** besteht aus **Reinigung** von **Einweil**. Probe mit **Gebräuch** Anwendung und **Garantiezeit** **50** Pfennig. — **Vorbereitung** ohne **Kaufmann**.  
Bitte achten Sie genau auf meine **Firma**:  
**Karl Gehe aus Nürnberg.**  
Reparaturen von **Emaille**, **Geschirren**,  **Glas**, **Porzellan** von **20** Pfennig an.  
Günstige **Gelegenheit** für **Händler u. Wiederverkäufer**.  
Bitte **Reinhold** mitbringen.

**Moden-Zeitungen** in grosser Auswahl.  
Volksbuchhandlung Halle a. Saale, März 42/44.

**Apollo - Theater.**  
Täglich abends 8 Uhr.  
Donnerstag und Freitag:  
**Der lustige Witwer.**  
Neu! Hierauf: Neu!  
**Der Herr von drüben.**  
In beiden Stücken:  
**Hartstein** in der Hauptrolle.  
Freitag, 30. März 1917: 4684  
**Dieselbe Vorstellung.**  
**Hartsteins Abschied!**

**Stadt-Theater Halle**  
Vorstellung: **Leopold Schach.**  
Donnerstag den 29. März 1917:  
**Brüderlein fein.**  
Altweiner Singspiel in 1 Aufzug von Leo Fall.  
Freitag den 30. März 1917:  
**Die Puppentheater.**  
Ballett-Parodie von J. Schreyer und G. Goul. Musik von Leo Fall.  
Freitag den 30. März 1917:  
**Der Trompeter von Sikkings.**  
\*1654  
**Volksbildungs-Verein**  
Donnerstag, 29. März, 8 Uhr abends im gr. **Thaliaaal**:  
**„Deutscher Humor“.**  
Vortrag erster, weiterer u. mundartlicher Dichtungen 4682  
von Otto Wilmers. Berlin  
Eintritt (Vortrag) für März 15.4 für März 75.4, im Vorber. 80.4. — Ausgabe neuer März-Karten.

**Kamm - Waren**  
kaufen Sie gut und billig!  
4680 im Kaufhaus  
**ELKAN, Schulzigerstr. 87.**  
**Leere Risten,**  
hauptsächlich große, taugen zu guten Treiben.  
**Gebr. Buttermich,**  
Sandwitzerstraße 2.  
**Parteischriften**  
Wilmanns-Druckerei

**BETTNÄSSE**  
Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angegeben. Auskunft unsonst. „Sanis-Versand“ München 720 Landwehrstr. 44

**Schulranzen**  
wirkl. gute Sattlerarbeit mit kräftigen Lederriemen. Grösste Auswahl. Billigste Preise.  
**Hch. Krasemann,**  
nur Schmeerstr. 10 4576  
**50 000 m Latten,**  
geschliffene volltante, fast neu, sind zu verkaufen, auch einzeln **Freiwill.** \*1743  
**Dampfziegel Meibeben,**  
bicht am Bahnhof. Tel. 3478.  
**Franz Schlegel.**  
**Ansichts-Postkarten**  
empfehlen die **Volksbuchhandlung.**  
**Kesselschmiede - Lehrlinge**  
\*1617 werden unter günstigen Bedingungen eingestell.  
**Dampfkessel - Fabrik Feger, Ammendorf.**  
**Lehrlinge** für meine **Hollzer-Bericht** unter **günstigen** Bedingungen **erfüllt**. **H. Gante,** **Thomashausstr. 10/11.** 4681  
**Näherinnen,**  
welche **kein** elektrisch **genüht** haben, **heißt** **sobort** ein **Disch. Loofwaren - Fabrik.** \*1744 **Kronprinzstr. 4.**  
**Aug. Meißner, Streiberstr. 28.**  
**Arbeiterinnen:**  
sucht \*1719  
**Orude Frohe Zukunft** der **Witwen.**  
**Kleiner, Holten, Mandolin** und **Gitarre** - Unterricht **erleilt** 8007 **Wally May, Torstraße 44.**





# Halle und Saalkreis.

Dalle, den 28. März 1917.

## Das Arbeitersekretariat im Jahre 1916.

Die in den letzten Jahren sich abspielenden Veränderungen im Arbeiterbewusstsein sind in den letzten Jahren in den Arbeitersekretariaten zum Ausdruck gekommen. Bis ins letzte Kriegsjahr hinein aufrechterhalten worden. Die Sekretariate haben erhebliche Opfer dafür gebracht, was jeder Einzelne dankbar empfinden dürfte. Die Bedeutung des Sekretariats ergibt sich schon daraus, daß im Jahre 1916 an 8000 Personen 8000 mündliche und 600 schriftliche Auskünfte erteilt wurden.

Diese umfangreiche Auskunftserteilung betrafte sich auf die verschiedenen Reichsgesetze wie folgt: Arbeitervermittlung 106, und zwar Unfallversicherung 601, Krankenversicherung 388, Altersversicherung 40, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung 643, Angehörigenversicherung 18, Arbeits- und Lohnvertrag 692, und zwar Rindfleisch- und Schweinefleisch 294, Lebensmittel 140, Gesundheitsvorsorge 193, Arbeiterlohn 44, Neugewinn- und Legitimationssachen 20, Sonstiges 6. Bürgerliches Recht 1905, und zwar Sachenrecht 271, Familienrecht 388, Erbschaftsrecht 214, Erbschaft 215, Scheidungen und Scheidungsrecht 96, Forderung 80, Zivilprozeduren 270, Sonstiges 18, Gemeinde- und Staatsangehörigkeit 890, und zwar Scheidungen 611, Staatsangehörigkeit und Bürgerrecht 17, Armenangelegenheiten 154, Führerangelegenheiten 43, Schul- und Schulwesen 65, Militär- und damit zusammenhängende Unterrichtsangelegenheiten 689, Zivilrecht 37, Vereins- und Verbandsrecht 18, Arbeiterbewegung 43, Privatversicherung 100, Handels- und Gewerbesachen 23, Vertriebswesen 152, Schriftsätze, d. h. Eingaben an Behörden, Schreiben an Arbeitgeber usw., sind 561 angefertigt worden. Sie betreffen sich auf die einzelnen Reichsgesetze, auf das Gewerbe- und Amtsgericht und das Versicherungsamt. Durch die Vertretung der Wahrnehmung von 18 Verhandlungsterminen notwendig. In den meisten Fällen war die Vertretung von Erfolg. Die Vertretung vor dem Landesoberverwaltungsamt wurde durch den Sekretariat ausgeübt. Geschäftsbesprechungen mit Organisationskomitee waren 5174. Die übrigen Besprechungen waren zum Teil Sozialen und Kriegsbefähigten, selbständigen Gewerbetreibenden, Witwen, Invaliden, Arbeiterinnen usw. Rund ein Viertel der Besuche wurde anstandslos.

Unter den schwersten Umständen sind die Organisationsbesprechungen der Gewerkschaften durchgeführt und weiter aufrechterhalten. Aber nur durch Treue der Mitglieder zu den Verbänden wird dies möglich sein.

## Zeigt die Jugendlichen nicht gleich an!

Zur Verringerung der Straffälligkeit Jugendlicher erläßt die Fürsorgebehörde für Jugendhilfe in Düsseldorf folgenden Ratschlag, der auch in anderen Städten gehört zu werden verdient:

Die bestehenden Gesetze zwingen dazu, Unbeherrschte Jugendliche zur Beurteilung zu bringen, die häufig besser als andere durch die Straffälligkeit zu retten, als durch die Straffälligkeit zu bestrafen. Die Straffälligkeit ist ein Zeichen für die Unfähigkeit des Jugendlichen, sich selbst zu beherrschen. Die Straffälligkeit ist ein Zeichen für die Unfähigkeit des Jugendlichen, sich selbst zu beherrschen.

Die Straffälligkeit ist ein Zeichen für die Unfähigkeit des Jugendlichen, sich selbst zu beherrschen. Die Straffälligkeit ist ein Zeichen für die Unfähigkeit des Jugendlichen, sich selbst zu beherrschen. Die Straffälligkeit ist ein Zeichen für die Unfähigkeit des Jugendlichen, sich selbst zu beherrschen.

Die Straffälligkeit ist ein Zeichen für die Unfähigkeit des Jugendlichen, sich selbst zu beherrschen. Die Straffälligkeit ist ein Zeichen für die Unfähigkeit des Jugendlichen, sich selbst zu beherrschen. Die Straffälligkeit ist ein Zeichen für die Unfähigkeit des Jugendlichen, sich selbst zu beherrschen.

## Reine unedigen Bauten!

Vom stellvertretenden Generalkommando werden wir um folgenden Hinweis erlitten:

Es fällt jetzt mit dem beginnenden Frühjahr bei den zu bauenden Anlagen eine große und nicht mehr zu übersehende Zahl von unedigen Bauten an. Die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten, die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten.

Die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten, die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten. Die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten, die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten.

Die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten, die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten. Die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten, die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten.

Die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten, die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten. Die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten, die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten.

Die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten, die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten. Die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten, die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten.

Die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten, die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten. Die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten, die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten.

Die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten, die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten. Die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten, die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten.

Die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten, die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten. Die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten, die unedigen Bauten sind die unedigen Bauten.

## Die Vertretung des Soldaten durch die Gewerkschaften.

Man rechnet allgemein mit der Vertretung der Arbeiter durch den Streik. Der Vertretung dieser Befindlichkeit leitet die gegenwärtige Steuerpolitik der Regierung die öffentlichen Dienste durch das neue Arbeitsverbotsgesetz. Die der Öffentlichkeit in Form bekannt gemacht, sollen alle Arbeitervereine über 150 Mitglieder, die im Falle eines Streiks von der Arbeit getrennt werden können, die Rechte und Verantwortlichkeiten einer unabhängigen Gewerkschaft haben, muß der Arbeiter in den Vororten des Reichs zur Arbeit zugelassen, will er weniger, wie teuer er wohnt. Dingu kommt, daß durch die Vertretung eines Mannes aus den Vororten in die Nähe der Arbeitsstätten entstehen und die Rechte und Verantwortlichkeiten in den inneren Angelegenheiten nach dem Willen der Arbeiter zu übertragen werden. Die Arbeitervereine, die in diesen immer noch bevorzugten Wohngebieten wohnen, Darum ergibt sich zweifellos, daß der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist.

Seine Forderung auf Vorkommen. Aus dem Kriegs-Verständnis mit der Vertretung der Arbeiter durch den Streik, Kriegsanstalt und Kriegsanstalt werden lauten fortgesetzte Forderungen von Stadtverwaltungen, Gestaltungen, Strafen usw. auf Übertragung von Vorkommen ein. Die bereits mehrfach bekanntgegebenen, und derartige Gesetze auf Sonderangelegenheiten einzelner Betriebe oder Stadtverwaltungen zu stellen, die der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden, ist ein Verstoß gegen die Rechte der Arbeiter. Die Arbeitervereine, die in diesen immer noch bevorzugten Wohngebieten wohnen, Darum ergibt sich zweifellos, daß der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist.

Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist. Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist.

Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist. Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist.

Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist. Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist.

Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist. Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist.

Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist. Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist.

Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist. Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist.

Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist. Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist.

Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist. Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist.

Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist. Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist.

Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist. Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist.

Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist. Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist.

Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist. Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist.

Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist. Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist.

Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist. Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist.

Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist. Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist.

Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist. Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist.

Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist. Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist.

Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist. Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist.

Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist. Der Arbeitervereine-Gesetz auch in der jetzt bestehenden Form für eine gedeihliche Wohnpolitik unzulässig ist.

## Städtische Feuerwehren.

Ein länger belohener Mann verlor sein Vermögen durch die Brandkatastrophe der Stadt. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

## Stadt-Theater.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten der Brandkatastrophe zu übernehmen.